



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 9. März 2017

Ausgabe 047

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Neuer Mietspiegel erhältlich	3
› Koordinatorinnen unterstützen Integration durch Bildung	5
› Infoveranstaltung zum Wettbewerb Zschokke-/Westendstraße	6
› Wanderausstellung FreiraumGalerie im Plantreff	7
› Theaterfestival „Politik im Freien Theater“ 2018 in München	8
› Künstlergespräch zur Oper „Frau Schindler“ im NS-Dokuzentrum	9
› Rundgang durch die Ausstellung „Angezettelt“ im NS-Dokuzentrum	9
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum	10
› „Tatort TeLa“: Kostenloses Krimi-Vergnügen in Giesing	10
› Crashkurs Rhetorik in der Stadtbibliothek Sendling	11
› Stadtbibliothek Sendling: Lieblingsbücher der Mitarbeiter	11
› Stadt sucht Tagesbetreuungspersonen: Infoveranstaltungen im März	12
› Die Mieterhöhung – Infoabend im Bauzentrum München	12
Sozialreferat in eigener Sache	13
› Mietspiegel: Vorwürfe hinsichtlich Erstellung ohne Grundlage	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 10. März, 10 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Stadtrat Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Freisprechungsfeier der 45 technischen und kaufmännischen Auszubildenden der Stadtwerke München GmbH (SWM). Besonders gewürdigt werden die fünf besten Azubis. Die SWM sind einer der größten Ausbildungsbetriebe in München. In den vergangenen 25 Jahren haben sie weit über 5.000 junge Menschen mit einer abgeschlossenen Lehre auf ihren weiteren beruflichen Lebensweg vorbereitet.

Wiederholung

Freitag, 10. März, 11 Uhr, Ratskeller, „Alte Küferei“

„Ideenbörse: München – eine Idee besser.“ Bürgermeister Josef Schmid und Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich empfangen 80 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Feier im Ratskeller. Bei der Veranstaltung werden die im Rahmen der städtischen Ideenbörse prämierten Verbesserungsvorschläge aus den Jahren 2015 und 2016 vorgestellt und geehrt. Die städtischen Beschäftigten haben mit ihren Ideen dazu beigetragen, dass die Arbeit der Münchner Stadtverwaltung effizienter geworden ist. Die Kosteneinsparungen durch diese Vorschläge betragen 636.732 Euro – und das allein im ersten Jahr nach ihrer Umsetzung.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 10. März, 11 Uhr, Einsteinstraße 28

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet das neue Bildungszentrum „Einstein 28“ der Münchner Volkshochschule, in dem Alt und Jung einen gemeinsamen Lern- und Begegnungsort finden.

Wiederholung

Freitag, 10. März, 17 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung der 11. Münchner Bücherschau junior mit Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, dem Kulturreferenten Dr. Hans-Georg Küppers, dem Vorsitzenden des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Landesverband Bayern, Michael Then, und der Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Dr. Isabella Fehle.

Ansprechpartner für Medienvertreter: Medienbüro Gina Ahrend, Telefon 081 57/32 93, E-Mail info@ahrend-medienbuero.de.



Montag, 13. März, 18 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk und Professorin Maria Auböck vom Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum sowie Studierende der Akademie der Bildenden Künste eröffnen die Wanderausstellung FreiraumGalerie.

Dienstag, 14. März, 17 Uhr, Rathaus, Grütznerstube

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Elisabeth Hollerbach-Schliebener in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um bezahlbares Wohnen in München die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 16. März, 18.30 Uhr, Pfarrsaal der Pfarrei St. Michael, Baumkirchner Straße 26 (rollstuhlgerecht)

Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 14 (Berg am Laim) für das Teilgebiet mit folgendem Umgriff: Mittlerer Ring, Hörwickweg, Echardinger Straße, St.-Michael-Straße, Else-Rosenfeld-Straße, ehemalige Tangente 5 Ost bis Truderinger Straße, Bahnlinie entlang bis Leuchtenbergring. Das Thema der Einwohnerversammlung: Entwicklung des Gewerbegebietes Neumarkter Straße/Weihenstephaner Straße und die Auswirkungen auf Berg am Laim.

Donnerstag, 16. März, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering,

Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Meldungen

Neuer Mietspiegel erhältlich

(9.3.2017) Der Sozialausschuss des Stadtrates hat in seiner heutigen Sitzung den Mietspiegel für München 2017 beschlossen. Das Zahlenwerk gibt es ab sofort kostenlos in der Stadtinformation im Rathaus. Es kann außerdem im Amt für Wohnen und Migration unter Telefon 233 – 40 200 bestellt werden. Online ist der Mietspiegel unter www.mietspiegel-muenchen.de zu finden. Zur Berechnung der ortsüblichen Vergleichsmiete steht wieder ein aktueller Onlinerechner zur Verfügung.



Laut neuem Mietspiegel liegt der Quadratmeterpreis für Bestandsmietverhältnisse durchschnittlich bei 11,23 Euro. Er ist gegenüber dem letzten neu erstellten Mietspiegel aus dem Jahr 2015 im Schnitt um 4,7 Prozent gestiegen. Die durchschnittlichen Betriebskosten liegen unverändert bei 1,83 Euro pro Quadratmeter, die Kosten für Heizung und Warmwasser sinken im Vergleich zum Mietspiegel 2015 um 28 Cent auf 0,97 Euro pro Quadratmeter (2015: 1,25 Euro). Der Beschluss bedarf noch der Bestätigung durch die Vollversammlung des Stadtrats am 15. März.

Die Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete bezieht sich immer auf einen konkreten Einzelfall, hierzu werden in einem mehrstufigen Verfahren zahlreiche Faktoren wie beispielsweise Wohnlage, Baujahr oder Ausstattungsmerkmale einer Wohnung herangezogen. Daher kommt es häufig zu einer Abweichung vom oben genannten Durchschnittsquadratmeterpreis. Der veröffentlichte Mietspiegel ist eine Neuerstellung. Die Daten für den Mietspiegel 2017 wurden nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen von der TNS Deutschland GmbH in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität (Professor Dr. Göran Kauermann) erhoben und ausgewertet. Die Datensammlung basiert auf repräsentativen Umfragen bei Münchner Haushalten im vergangenen Jahr. Berücksichtigt wurden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Mieten, die in den Jahren 2012 bis 2015 neu vereinbart oder geändert worden sind. Der Mietspiegel ist eine Orientierung für Vermieter und Mieter über die durchschnittliche Miethöhe in der Landeshauptstadt. Mit Hilfe des Mietspiegels können Vermieter Mieterhöhungen begründen beziehungsweise Mieter Mieterhöhungsverlangen überprüfen. Der Mietspiegel gilt für rund 500.000 frei finanzierte Wohnungen in München.

Die Landeshauptstadt tritt seit Jahren dafür ein, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) zur Begrenzung von Mieterhöhungen geändert werden. Die ortsübliche Vergleichsmiete wird in Paragraph 558 Abs. 2 BGB über den sogenannten Vier-Jahres-Zeitraum definiert. Dies hat zur Folge, dass bei der Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete Bestandsmieten, die in den letzten Jahren nicht verändert wurden, nicht in die Ermittlung mit einfließen. Da bei der Erstellung des Mietspiegels auf die ortsübliche Vergleichsmiete abgestellt wird (Paragraph 558 c BGB), führt die Definition in Paragraph 558 Abs. 2 BGB zu dem Ergebnis, dass die ortsübliche Vergleichsmiete nicht mehr aus den üblichen Entgelten für den gesamten vergleichbaren Wohnraum innerhalb einer Gemeinde ermittelt wird, sondern nur noch aus den Mieten von Wohnungen, die in den letzten vier Jahren eine Veränderung der Miethöhe erfahren haben. Das bedeutet in der Praxis, dass Bestandsmieten, die über einen längeren Zeitraum (zum Beispiel zehn Jahre) unverändert geblieben sind, nicht in den Mietspiegel einfließen dürfen. Nur eine Streichung des

Vier-Jahres-Zeitraumes oder zumindest eine erhebliche Erweiterung des zeitlichen Rahmens würde zu einem realistischen Abbild der ortsüblichen Vergleichsmiete führen. Diese Gesetzesänderung wurde bereits mehrfach seitens der Stadtspitze gegenüber der Bundesregierung gefordert.
(Siehe auch unter Sozialreferat in eigener Sache)

Koordinatorinnen unterstützen Integration durch Bildung

(9.3.2017) Sprachförderung und Integrationskurse, Kindergarten- und Schulplätze, Ausbildung und Weiterbildung sowie die Anerkennung von Abschlüssen: Integration durch Bildung ist eine große Herausforderung. Gelingen kann sie nur durch eine gute Koordination aller Akteure und Angebote. Vier Bildungskoordinatorinnen sind bei der Landeshauptstadt München ab sofort dafür zuständig, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und Bildungsbedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen.

Besonders die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen sollen ganz gezielt eingebunden werden. Fragen, die sich hier stellen, sind beispielsweise: Was benötigen Kinder und Jugendliche mit Traumata an zusätzlichen Angeboten? Wie können Übergänge in Ausbildung und Beruf gestaltet werden? Welche besonderen Angebote gibt es, etwa für alleinerziehende Frauen oder Menschen mit physischen oder psychischen Beeinträchtigungen? Wie können Neuzugewanderte und Flüchtlinge in die hiesige Bildungslandschaft möglichst effizient integriert werden? Zunächst werden die Koordinatorinnen eine stadtweite Analyse vornehmen und daraus Handlungsempfehlungen ableiten. Ebenso wirken sie bei der Ausgestaltung des „Gesamtplans Integration für Flüchtlinge“ und der Umsetzung der „Gesamtstädtischen Strategie Bildung und Sport für Flüchtlinge“ mit.

Die Stellen werden für zwei Jahre aus Mitteln der Förderrichtlinie „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert. Sie sind im Referat für Bildung und Sport sowie im Sozialreferat angesiedelt. Eine enge Zusammenarbeit findet mit den städtischen Referaten, den Kammern, der Agentur für Arbeit München, dem Jobcenter München, dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München, den freien Trägern und der Zivilgesellschaft statt.

Achtung Redaktionen: Die Bildungskoordinatorinnen der Landeshauptstadt München stehen für weiterführende Gespräche, Interviews und Fotos zur Verfügung. Bei Interesse vermittelt die Pressestelle des Referats für Bildung und Sport den Kontakt per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de oder unter Telefon 233 – 835 27 oder 233 – 835 28.

Infoveranstaltung zum Wettbewerb Zschokke-/Westendstraße

(9.3.2017) Das Wettbewerbsverfahren für die Wohnbauentwicklung auf dem Gelände des Bus- und ehemaligen Straßenbahnbetriebshofs an der Zschokke-/Westendstraße ist abgeschlossen. Zur Vorstellung der prämierten Entwürfe findet am Dienstag, 14. März, ab 18.30 Uhr im Foyer des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands München (ÄKBV), Eisenheimerstraße 63, in Laim (Erdgeschoss – barrierefrei erreichbar) eine öffentliche Informationsveranstaltung mit Ausstellungseröffnung statt. Bereits ab 15 Uhr können die Wettbewerbsbeiträge mit Modellen vorab besichtigt werden.

Die Landeshauptstadt München beabsichtigt, das Gelände des Bus- und ehemaligen Straßenbahnbetriebshofs an der U-Bahn-Haltestelle Westendstraße in Laim für die Wohnbauentwicklung zu überplanen. Dazu hatten das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie die Stadtwerke München GmbH gemeinsam mit der Eisenbahner-Baugenossenschaft München – Hauptbahnhof eG einen zweistufigen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb ausgelobt. Die teilnehmenden Planungsgemeinschaften sollten auf dem zirka 8,7 Hektar großen Planungsgebiet ein städtebauliches und landschaftsplanerisches Gesamtkonzept für Wohn- und Geschäftsnutzungen, eine öffentliche Grünfläche sowie soziale Infrastruktur einschließlich einer Grundschule entwickeln.

Nach Auswahl einer Preisgruppe mit sechs teilnehmenden Büros in der ersten Stufe des Wettbewerbs mit anschließender Öffentlichkeitsbeteiligung haben fünf Bürogemeinschaften in der zweiten Stufe ihre Entwürfe überarbeitet.

In der Preisgerichtssitzung am 23. Februar wurden zwei erste Preise an LAUX Architekten GmbH, München, mit STUDIO VULKAN Landschaftsarchitektur, Zürich, und an Teleinternetcafe GbR, Berlin, mit TH Treibhaus Landschaftsarchitektur, Hamburg, vergeben. Der dritte Preis ging an die Riegler Riewe Architekten GmbH, Berlin, mit yellow z, Berlin und lad+landschaftsarchitektur diekman, Hannover.

Das Preisgericht empfiehlt, eine konzeptionelle Umsetzbarkeit der Arbeiten zu prüfen und dann einen der ersten Preise mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich bei der Informationsveranstaltung über das Wettbewerbsergebnis zu informieren. Neben den Planungsteams, die hier ihre prämierten Entwürfe erläutern werden, stehen Vertreter und Vertreterinnen des Planungsreferats, die Auslober sowie der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 25 München-Laim für weitere Informationen und Fragen zur Verfügung.

Die Wettbewerbsentwürfe stehen der Öffentlichkeit darüber hinaus noch in folgenden Ausstellungen zur Besichtigung bereit:



- Gesamtausstellung aller Arbeiten der ersten und zweiten Stufe des Wettbewerbs vom 15. März bis 31. März in der SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Foyer Bauteil B, wochentags von 8 bis 17 Uhr.
 - Ausstellung der Arbeiten der zweiten Stufe des Wettbewerbs vom 3. April bis 7. April im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, Erdgeschoss Foyer, Raum 017 /018, wochentags von 8 bis 18 Uhr.
- Die Veranstaltungen werden vorbereitet durch das Büro DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH aus München, welches auch das Wettbewerbsverfahren betreut. Mehr Informationen unter www.dragomir.de.

Wanderausstellung FreiraumGalerie im Plantreff

(9.3.2017) Die Wanderausstellung FreiraumGalerie wird im Rahmen der Freiraumzeit vom 14. bis 30. März im Plantreff, Blumenstraße 31, gezeigt. Sie präsentiert sich in Form einer kleinen Baumgruppe und lädt dazu ein, sich über die zentralen Aspekte der Freiraumentwicklung und Handlungsansätze zu informieren, und bietet zugleich Raum zum Nachdenken und zum Austausch.

Die Wanderausstellung ist Teil des Begleitprogramms der Freiraumzeit, mit der das Referat für Stadtplanung und Bauordnung noch bis zum Herbst in unterschiedlichen Formaten und Veranstaltungen Anregungen, Ansätze und Antworten für die langfristige Freiraumentwicklung der Stadt bietet. Mit Bezug auf das Konzeptgutachten „Freiraum München 2030“ und die darin enthaltenen Planungsgrundlagen, neuen Strategien und Projektideen stellt die Freiraumzeit das Erkunden und Erörtern von unterschiedlichen Orten, Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven in den Mittelpunkt. Mit der FreiraumGalerie sollen die Ziele und Inhalte von „Freiraum München 2030“ in die Stadtbezirke getragen werden.

Die in Zusammenarbeit mit der Akademie der Bildenden Künste München, Lehrstuhl Gestalten im Freiraum, konzipierte FreiraumGalerie wird während der Freiraumzeit an mindestens sechs Standorten in mehreren Stadtbezirken Halt machen. Die Ausstellungseröffnung findet am Montag, 13. März, ab 18 Uhr mit Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk und Professorin Maria Auböck vom Lehrstuhl für Gestalten im Freiraum sowie Studierenden der Akademie der Bildenden Künste statt. Vom 14. März bis zum 30. März gastiert die FreiraumGalerie an ihrer ersten Station im Plantreff, bevor sie im April weiterzieht. Sie kann Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Die Wanderausstellung FreiraumGalerie kann von Bezirksausschüssen oder anderen Organisationen ausgeliehen werden. Interessierte werden gebeten, sich hierfür per E-Mail an freiraumzeit@muenchen.de zu melden. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/freiraumzeit.



Theaterfestival „Politik im Freien Theater“ 2018 in München

(9.3.2017) Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb veranstaltet alle drei Jahre in wechselnden Städten das Festival „Politik im Freien Theater“. Die zehnte Ausgabe wird im Herbst 2018 in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen und dem Spielmotor München e.V. in der bayerischen Landeshauptstadt stattfinden.

Mit der Entscheidung für München als Austragungsort wollen die Veranstalter die vielfältigen künstlerischen Formen, die sich während der vergangenen zwei Jahrzehnte im Freien Theater herausgebildet haben, stärker in der Stadt sichtbar machen. Während das alle zwei Jahre in München stattfindende Festival „Spielart“ das Hauptaugenmerk auf internationale Produktionen richtet, konzentriert sich „Politik im Freien Theater“ überwiegend auf das Geschehen im deutschsprachigen Raum.

Das Festival bietet eine Plattform für herausragende innovative, interdisziplinäre und genreübergreifende Produktionen aus der freien deutschsprachigen und internationalen Theaterszene. Ziel des Festivals ist, das Publikum anzuregen, sich mit aktuellen politischen Themen und Kontroversen auseinanderzusetzen.

„Ich bin gespannt auf das Festival, das das Theater als Ort des politischen Diskurses in den Mittelpunkt rückt. Unsere Theater und die freie Szene in München zeigen immer wieder aufs Neue, wie ästhetischer und inhaltlicher Anspruch in Verbindung gebracht werden können“, sagt Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Er sieht in dem Festival zudem eine gute Gelegenheit zur weiteren Vernetzung für die Münchner Theaterschaffenden. Die Entscheidung, welche Stücke zum Festival eingeladen werden, trifft eine siebenköpfige Auswahljury. Die Zusammensetzung dieses Gremiums wird im Juni 2017 bekanntgegeben. Die ausgewählten Produktionen kommen an Orten in der ganzen Stadt und in der Umgebung Münchens zur Aufführung. Zu den Spielstätten zählen unter anderem die Münchner Kammerspiele, Muffatwerk, Pathos Theater und HochX.

Das Festival machte bereits Station in Bremen, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Köln, Dresden und Freiburg. Um den Austragungsort konnten sich deutsche Städte ab zirka 500.000 Einwohner bewerben, in denen das Festival bislang noch nicht zu Gast war und die in keinem der Bundesländer liegen, in denen eine der vergangenen drei Ausgaben von „Politik im Freien Theater“ stattgefunden hat.

Weitere Informationen unter www.politikimfreientheater.de. Presseinformationen per E-Mail an katrin.dod@kammerspiele.de und unter Telefon 233 – 368 20 bei den Münchner Kammerspielen.

Künstlergespräch zur Oper „Frau Schindler“ im NS-Dokuzentrum

(9.3.2017) Nach dem Erfolg von Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ (1993) stand Emilie Schindler, die Ehefrau des deutschen Industriellen Oskar Schindler, im Schatten ihres Mannes. Dabei ist ihre Sicht auf die NS-Geschichte nicht weniger faszinierend und historisch von ebenso großer Bedeutung. Die Opern-Uraufführung „Frau Schindler“ des amerikanischen Komponisten Thomas Morse gibt nun die historischen Ereignisse so wieder, wie sie in den persönlichen Lebenserinnerungen von Emilie Schindler festgehalten sind. Sie wird im März 2017 am Gärtnerplatztheater München gezeigt und unterscheidet sich zum Teil erheblich von der Darstellung der Geschehnisse im Film.

In einem audio-visuellen Vortrag mit anschließender Diskussion gewährt der Komponist Thomas Morse am Dienstag, 14. März, ab 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, Einblicke in den Arbeitsprozess eines Komponisten. Er berichtet von seinen Recherchen an den historischen Originalschauplätzen der Oper und tritt in einen offenen Dialog mit dem Publikum.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Gärtnerplatztheater München statt. Die Moderation übernimmt Daniel C. Schindler, Dramaturg am Gärtnerplatztheater München.

Der Eintritt ist frei.

Rundgang durch die Ausstellung „Angezettelt“ im NS-Dokuzentrum

(9.3.2017) Seit dem Kaiserreich zeugen massenhaft verbreitete Klebezettel, Sammelbilder, Briefverschlussmarken und Sticker von menschenfeindlichen Ressentiments gegen Juden und andere Gruppen. Die in der aktuellen Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums präsentierte Auswahl von Aufklebern zeugt von dieser weit verbreiteten sozialen Praxis und erzählt eine Alltagsgeschichte der Judenfeindschaft, des Rassismus und der aktuellen Feindschaft gegen Minderheiten.

Die zweisprachig (Deutsch und Englisch) konzipierte Ausstellung „Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute“ ist bis zum 5. Juni zu sehen und wird durch ein vielfältiges Veranstaltungs- und Bildungsprogramm begleitet. Unter anderem wird an jedem Dienstag um 17.30 Uhr ein Rundgang durch die Ausstellung angeboten, erstmals am 14. März.

Das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 5, ermäßigt 2,50 Euro. Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen. Treffpunkt ist im Foyer, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung ist per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de möglich. Nähere Informationen und aktuelle Termine sind im Internet unter www.nsdokumentationszentrum-muenchen.de zu finden.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(9.3.2017) Das nächste offene Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums im Isartor, Tal 50, findet am Montag, 13. März, ab 16.30 Uhr, unter der Leitung von Klaus Servi statt. Im Repertoire sind bekannte Münchner Volkslieder wie „Annamirl, mach auf“, die auch für musikalisch Ungeübte geeignet sind. Damit sind alle, die gerne typische Münchner Volkssängerlieder kennenlernen möchten, zum gemeinsamen Singen eingeladen.

Der Eintritt ins Valentin-Karlstadt-Musäum beträgt 2,99 Euro und bietet vorab auch Gelegenheit, die Volkssängerausstellung des Musäums zu besuchen. Das Singen selbst ist kostenlos. Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Turmstüberls. Das Turmsingen wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Traditionscafé Turmstüberl.

Infos unter www.muenchen.de/volkskultur und www.valentin-musaeum.de.

„Tatort TeLa“: Kostenloses Krimi-Vergnügen in Giesing

(9.3.2017) Spannend wird es jetzt beim dreiteiligen Krimifestival „Tatort TeLa“ in Giesing. Gespielt wird an drei Terminen im März, das kriminelle Vergnügen ist kostenfrei. Den Auftakt macht die Ladies Crime Night am Freitag, 10. März, 20 Uhr, in der Stadtbibliothek Giesing, Deisenhofener Straße 20. Bei der „Lesung mit dem Schuss“ halten acht „Mörderische Schwestern“, acht Schüsse, eine Frauenband und eine Moderatorin das Publikum in Atem. „Mörderische Schwestern“ heißt die Vereinigung deutschsprachiger Krimiautorinnen, die jeweils nur sechs Minuten lesen. Dann fällt ein Schuss – natürlich an der spannendsten Stelle – und die Autorin stoppt mitten im Wort. Einlass ist um 19.30 Uhr, nähere Informationen unter Telefon 18 93 12 90.

Weitere Veranstaltungen folgen mit der Krimi-Schreibwerkstatt „Mörderisches Giesing“ am Freitag, Samstag und Sonntag, 17. bis 19. März, in der Volkshochschule Obergiesing, Severinstraße 6. Dabei lässt die Bestsellerautorin Janet Clark, Präsidentin der Mörderischen Schwestern, kriminelle Kurzgeschichten entwickeln. Die Plätze sind auf zwölf begrenzt und werden über die MVHS Ost vergeben (Kursnummer E123109, Anmeldung unter Telefon 480 06 – 67 50, Severinstraße 6, Raum 14/EG). Kurstermine sind am Freitag von 18 bis 21 Uhr, am Samstag von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 14 Uhr.

Den Abschluss bildet die Krimi-Nacht „Nach Ladensch(l)uss“ am Samstag, 25. März. Von 19 bis 22 Uhr wird die Tegernseer Landstraße (TeLa) zur mysteriösen Flaniermeile. Ob Steinmetz, Kosmetikstudio, Pfandleihe, Gastronomie, Kinderladen, Schuh-, Kultur-Laden oder Bestatter – die Krimiautorinnen der Mörderischen Schwestern machen alles zum Tatort.



„Tatort TeLa“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Vereins Mörderische Schwestern mit dem MBQ-Projekt work&act und der Sozialen Stadt Giesing sowie teilnehmenden Gewerbetreibenden. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei dank der Unterstützung des Referats für Arbeit und Wirtschaft, des Kulturreferats, der Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Giesing, des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, des Bezirks Oberbayern, der Münchner Stadtbibliothek, des Inklusionsfonds der Stadt München und des Bezirksausschusses 17 Obergiesing – Fasangarten.

Die Zielsetzung des Krimi-Festivals deckt sich mit dem Projektziel von work&act, die lokale Ökonomie zu stärken und das breite Einzelhandelsangebot entlang der Tegernseer Landstraße der Öffentlichkeit einmal anders vorzustellen. Das Projekt work&act wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ gefördert. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt BIWAQ durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ).

Weitere Informationen unter www.moerderische-schwestern-bayern.de sowie zum Projekt work&act unter <http://bit.ly/2m1UKLu>.

Crashkurs Rhetorik in der Stadtbibliothek Sendling

(9.3.2017) Sicheres und souveränes Auftreten vor Publikum kann man lernen. Übungen und Techniken, um beispielsweise auch das Lampenfieber in den Griff zu bekommen, werden am Dienstag, 14. März, von 19.30 bis 21 Uhr in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, gezeigt. So bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick, wie man ein spannendes Referat hält und das Publikum einbezieht. Der Kurs findet im Rahmen von „kurz&gut“, einem Angebot der Münchner Volkshochschule (MVHS) und der Münchner Stadtbibliothek, statt. Der Eintritt kostet 5 Euro. Die Anmeldung erfolgt über die MVHS Süd, unter Telefon 74 74 85 20, Kursnummer E451202.

Stadtbibliothek Sendling: Lieblingsbücher der Mitarbeiter

(9.3.2017) Wer auf der Suche nach einem guten Buch ist, bekommt am Montag, 13. März, in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, Tipps von den Experten. In der Reihe „Lesezeichen“ verraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Münchner Stadtbibliothek von 10.30 bis 12 Uhr ihre Lieblingslektüren und geben Buchtipps für die unterschiedlichsten Geschmäcker und Interessen. Selbstverständlich kann anschließend noch weiter über Bücher geplaudert werden.



Stadt sucht Tagesbetreuerpersonen: Infoveranstaltungen im März

(9.3.2017) Die Kindertagespflege in Familien der Stadt München steht für individuelle Betreuung, Bildung und Erziehung der Tageskinder in familiärer Atmosphäre und kindgerechtem Umfeld. Unter allen Kinderbetreuungsangeboten ist die Kindertagespflege in Familien ein bedeutender Baustein und die Münchner Tagesbetreuerpersonen leisten einen wichtigen Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Sozialreferat der Stadt München ist kontinuierlich auf der Suche nach Personen, die Freude am Zusammensein mit Kindern haben und sich für die selbstständige Tätigkeit als Tagesbetreuerperson interessieren. Für alle, die das kleine und zukunftsorientierte Familienunternehmen „Kindertagespflege in Familien“ führen wollen, bietet das Sozialreferat der Stadt München im März 2017 folgende Infoveranstaltung an:

- Donnerstag, 16. März, 9.30 bis 11.30 Uhr, Sozialbürgerhaus Pasing, Am Schützeneck 7
- Donnerstag, 30. März, 18 bis 20 Uhr, Sozialbürgerhaus Orleansplatz, Orleansplatz 11

Der Raum ist am Veranstaltungstag im jeweiligen Sozialbürgerhaus ausgeschildert.

Wer bei sich zu Hause professionell bis maximal fünf Kinder betreuen möchte, hat als Tagesbetreuerperson die Möglichkeit dazu und kann dabei sogar seine Arbeitszeiten flexibel gestalten. Je nach individuellem Betreuungsangebot ergeben sich durch die Selbstständigkeit gute Verdienstmöglichkeiten. Voraussetzung für diese verantwortungsvolle pädagogische Aufgabe sind unter anderem ein Mittelschulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie gute Deutschkenntnisse.

Weitere Infos unter <http://bit.ly/2IZOok4>, unter Telefon 233 – 498 00 und per E-Mail an kinderbetreuung.soz@muenchen.de.

Die Mieterhöhung – Infoabend im Bauzentrum München

(9.3.2017) Das Thema Mieterhöhung betrifft so gut wie alle Mieter im Laufe des Mietverhältnisses. Um wie viel darf der Vermieter die Miete erhöhen? Was bedeutet die „ortsübliche Vergleichsmiete“? Und muss man einer Mieterhöhung zustimmen? Diese und weitere Fragen beantwortet Anja Franz vom Mieterverein München am Dienstag, 14. März, ab 18 Uhr bei einem Informationsabend im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 – 0.

Sozialreferat in eigener Sache

Mietspiegel: Vorwürfe hinsichtlich Erstellung ohne Grundlage

(9.3.2017) Zu der jüngsten Kritik von Haus + Grund München e.V, insbesondere zu dem Vorwurf, „das Sozialreferat habe Daten über die Mieten, die in den neuen Münchner Mietspiegel 2017 eingeflossen sind, bereits vor dessen Veröffentlichung und Qualifizierung durch den Münchner Stadtrat vernichtet“, erklärt das Sozialreferat:

Sämtliche Datensätze der Erhebung zum Mietspiegel für München 2017 sind beim Erhebungsinstitut selbstverständlich noch vorhanden. Hierbei handelt es sich jedoch ausschließlich um Daten, die zur Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben benötigt werden (Ausstattungsmerkmale, Wohnlage etc.). Die dazugehörigen Adressdaten hingegen müssen zum frühestmöglichen Zeitpunkt von den restlichen Daten getrennt und gelöscht werden. Nach Rechtsauffassung der Landeshauptstadt München handelt es sich bei den (noch vorhandenen) Datensätzen nicht um städtische Informationen, über die ohne weiteres Auskunft erteilt werden kann. Zudem können diese Informationen nach Rechtsauffassung der Landeshauptstadt München unter anderem auch aus Datenschutzgründen nicht herausgegeben werden.

Die Klärung der geltend gemachten Informations- und Herausgabeansprüche des Vereins ist derzeit Gegenstand eines Klageverfahrens bezüglich der Daten zum Mietspiegel für München 2015 beim Verwaltungsgericht München.

Die Aussage eines Interviewers, der angeblich „gezielt in Sozialwohnungen geschickt worden“ sei, um dort die entsprechenden Mietdaten zu erheben, ist nicht nachvollziehbar.

Geförderte Wohnungen werden bereits im telefonischen Kontaktinterview aus der Stichprobe herausgefiltert und nicht in den Mietspiegel miteinbezogen; zudem sind die Interviewerinnen und Interviewer geschult und sogar schriftlich darauf hingewiesen worden, Mietverträge über geförderten Wohnraum zu erkennen und gegebenenfalls das Interview abubrechen. Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass die vom Haus- und Grundbesitzerverein München gegen das Sozialreferat erhobenen Vorwürfe jeglicher Grundlage entbehren.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 9. März 2017

Erwerb von Innenstadtwohnungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Ulrike Boesser, Bettina Messinger, Heide Rieke und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 19.2.2014

„One Stop Agency“ für Straßen-, Vereins- und Schulfeste

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 17.5.2016



Erwerb von Innenstadtwohnungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Ulrike Boesser, Bettina Mes-singer, Heide Rieke und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 19.2.2014

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat für die Behandlung des Antrages bereits mehrmals um Fristverlängerung gebeten, zuletzt bis zum 31.12.2016. Wir hatten zunächst vorgesehen, den Antrag aufgrund des Sachzusammenhanges im Zuge einer geplanten Beschlussvorlage zum weiteren Verfahren im Zusammenhang mit der Ausübung des Vorkauf-rechts in Erhaltungssatzungsgebieten gemäß § 27 a BauGB zugunsten der städtischen Wohnungsbaugesellschaften dem Stadtrat vorzulegen. Nach-dem der Termin für die Einbringung dieser Vorlage weiterhin nicht absehbar ist, erlauben wir uns, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Ihr Antrag zielt darauf ab, dass die städtischen Wohnungsgesellschaften GEWOFAG und GWG München ihre Bemühungen, in den Münchner Innenstadtgebieten Wohnungsimmobilien von verkaufsbereiten Eigentü-merinnen und Eigentümern zu erwerben, intensivieren. Im Fokus stehen dabei insbesondere Eigentümerinnen und Eigentümer, die einen Verkauf und eine Verwertung ihrer Immobilie zu sozial ausgewogenen Bedingun-gen anstreben.

Der Zukauf von Mietwohnungen durch die städtischen Gesellschaften zur weiteren Stärkung des Wohnungsbestandes der Stadt stellt eine laufende wohnungspolitische Aufgabenstellung und Anforderung an die städtischen Wohnungsbaugesellschaften dar. Damit können sie einen weiteren Beitrag zur Ausweitung des städtischen Wohnungsbestands leisten und mit einer nachhaltigen sozialverträglichen Mietpreisgestaltung steigenden Mietprei-sen entgegenwirken.

Dieses Handlungsziel wurde vom Stadtrat wiederholt bekräftigt und zuletzt in der Vorlage zu „Wohnen in München VI“ (Vollversammlung des Stadt-rates vom 15.11.2016, Öffentliche Sitzung, Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 07205) aufgenommen.



Zudem übt die Stadt ihr gesetzliches Vorkaufsrecht in Erhaltungssatzungsgebieten – sofern rechtlich, wirtschaftlich und finanziell möglich – in der Regel gemäß § 27 a BauGB nach vorheriger Abstimmung zugunsten der städtischen Wohnungsbaugesellschaften aus (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 01.10.2014, Öffentliche Sitzung, Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 00858). Die festgelegten Erhaltungssatzungsgebiete befinden sich räumlich häufig in der Innenstadt bzw. in Innenstadtrandlagen.

Die Gesellschaften sind darüber hinaus im Sinne ihres wohnungspolitischen Auftrages auch bestrebt, selbst Objekte in der Münchner Innenstadt am Markt zu erwerben. Diese Bemühungen sind allerdings im Regelfall nicht erfolgreich, da die Konkurrenten nicht nur mit den Mieten des Mietspiegels der Landeshauptstadt München, sondern mit Marktmieten jenseits des Mietspiegels kalkulieren können. Die dabei geforderten Verkaufspreise sind für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften wirtschaftlich nicht mehr darstellbar und würden zu einem Verzehr des für die Bautätigkeit dringend benötigten Eigenkapitals führen. Ergänzend ist anzumerken, dass lediglich der Erwerb von nicht aufgeteilten Wohnhäusern zielführend sein kann. Ein Ankauf von einzelnen Eigentumswohnungen führe zwangsläufig zum Erwerb von unwirtschaftlichem Streubesitz und den Eintritt der Gesellschaften in eine Wohnungseigentümergeinschaft mit allen dazu gehörenden gesetzlichen Regelungen und Verpflichtungen (z.B. Teilnahme an Wohnungseigentümer-Versammlungen, Hausgeldzahlungen etc.).

Sofern Verkäuferinnen und Verkäufer hingegen im Sinne des Antrages eine sozialverträgliche Verwertung ihrer Mietshäuser anstreben sollten, müsste sich dies auch in der Höhe des Verkaufspreises niederschlagen, so dass im Einzelfall eine wirtschaftliche Tragfähigkeit des Ankaufes, ohne Einsatz städtischer Mittel, für die Gesellschaften bestehen könnte. Unter diesen Voraussetzungen sind GWG München und GEWOFAG grundsätzlich gerne bereit, in der Innenstadt gelegene Wohnungen und Wohnhäuser zu erwerben und beobachten den Münchner Immobilienmarkt diesbezüglich weiterhin sehr genau.

Ihrem Antrag Nr. 08-14/A 05127 vom 19.02.2014 wird damit entsprochen.

Dieses Schreiben ist mit den Geschäftsführungen der Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG abgestimmt.

„One Stop Agency“ für Straßen-, Vereins- und Schulfeste

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 17.5.2016

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ihr Anliegen betrifft eine Angelegenheit, die der laufenden Aufgabenerledigung zuzuordnen ist, da es sich im Wesentlichen um die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern handelt. Deren Besorgung obliegt nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich. Daher beantworte ich Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister und, wie zwischen Ihnen und dem Fachreferat vereinbart, auf dem Schriftweg.

Mit Schreiben vom 17.05.2016 haben Sie Folgendes vorgetragen:

„Der Stadtrat möge beschließen:

Kulturreferat und Kreisverwaltungsreferat werden gebeten, ein Gesamtkonzept für einen zentralen Ansprechpartner für die Durchführung von Veranstaltungen und Festen durch ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie ehrenamtlich organisierte Vereine zu entwickeln.

Begründung:

Selbst die Landeshauptstadt München bedient sich bei der Ausrichtung von großen Feierlichkeiten der Hilfe von Event-Agenturen. Es ist deshalb nachvollziehbar, dass es gerade ehrenamtlich engagierten Personen oft schwer fällt, sämtliche Anforderungen der Stadtverwaltung an die Ausrichtung von Straßen-, Vereins- und Schulfesten zu eruieren und in einem nächsten Schritt zu erfüllen. So hat das Kreisverwaltungsreferat erst zuletzt in seiner Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 05756 auf eine Empfehlung der Bürgerversammlung des 9. Stadtbezirks hin mitgeteilt, dass es nicht einmal möglich ist, eine Broschüre zu erstellen, aus der einheitlich die Gebühren für solche Festivitäten ersichtlich sind und verständlich dargestellt werden. Das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro im KVR stellt eine Basis dar, die man z.B. mit Spezialisten aus anderen Referaten verstärken könnte. Durch eine Zusammenführung, die ablauforganisatorisch am jeweiligen Einzelfall aufgehängt ist, erscheint eine deutliche Zeitersparnis für die Ausrichter und die Vermeidung widersprüchlichen Verhaltens unterschiedlicher Abteilungen und Referate möglich. Die Anzahl notwendiger Behördenbesuche soll für den Einzelnen – auch zugunsten der städtischen Mitarbeiter – auf das absolut notwendige Mindestmaß reduziert werden.



Jedenfalls sollte es möglich sein, anhand einer beispielhaften Aufführung von typischen Festen den Bürgerinnen und Bürgern einen Ausrichtungsleitfaden und groben Überblick über den Kostenrahmen an die Hand zu geben.

Dabei soll auch an die Entwicklung eines digitalen Gebührenrechners gedacht werden, in dem ehrenamtliche Veranstalter online die Eckdaten ihrer Festivität eingeben und sodann eine erste Einschätzung über die anfallenden Kosten und Gebühren erhalten können. Dabei sollten sie auch auf weitere Kostenpunkte (wie beispielsweise Strom, Wasser, GEMA) hingewiesen werden.“

Antwort:

Dem von Ihnen angesprochenen Wunsch nach einer „One Stop Agency“ wird bereits mit der Existenz des Veranstaltungs- und Versammlungsbüros des Kreisverwaltungsreferats Rechnung getragen, das zentrale Anlaufstelle für Veranstaltungen aller Art ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fungieren als einheitlicher Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sowie Veranstalterinnen und Veranstalter und beraten umfassend zu allen Aspekten der Beantragung und Genehmigung von Veranstaltungen. Sie stehen für individuelle Fragen und Beratungen im persönlichen Gespräch, per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung. Auch werden eingegangene Anträge im Veranstaltungs- und Versammlungsbüro unter Einbindung der im Einzelfall relevanten Fachdienststellen, wie z.B. Branddirektion, Referat für Gesundheit und Umwelt, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Referat für Bildung und Sport, Kulturreferat, Kommunalreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Baureferat, Direktorium, Polizeipräsidium München etc., koordiniert. Dadurch ist eine Vielzahl von unterschiedlichen Behördenbesuchen im Regelfall nicht erforderlich.

Das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro unterscheidet nicht zwischen ehrenamtlichen oder professionellen Veranstaltern. Die Beratung erfolgt in allen Fällen gleich umfassend.

Auf der Internetseite der Landeshauptstadt München finden sich zahlreiche Informationen wie Antragsformulare oder grundsätzliche Regelungen zum Thema Veranstaltungen. Auch finden sich dort die Kontaktdaten der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, die für weiterführende Fragen gerne zur Verfügung stehen.

Um den Bürgerinnen und Bürgern darüber hinaus einen Anhaltspunkt geben zu können, mit welchen Gebühren gerechnet werden muss, erarbeitet das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro derzeit eine entsprechende Übersicht. Zudem wird es in Kürze einen Leitfaden geben, der Hilfestellung zum Ablauf bei der Beantragung von Veranstaltungen gibt.



Selbstverständlich werde ich Sie über die Veröffentlichung der beiden Dokumente auf der Internetseite der Landeshauptstadt München informieren.

Die Möglichkeit eines Gebührenrechners wird derzeit im Rahmen der Arbeiten an einem neuen IT-Programm geprüft.

Ich darf Sie um Kenntnisnahme dieser Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Ordnung der Entwicklung des Stadtbezirksteils Lochhausen - Sicherung der Bürgerbeteiligung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Heide Rieke und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Radfahren in den Wintermonaten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Dr. Ingo Mittermaier, Heide Rieke, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Regionale und städtische Grünzüge als Landschaftsschutzgebiete bzw. geschützte Landschaftsbestandteile ausweisen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Wie sieht es momentan mit der Grünflächenversorgung in München aus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Baustellenverkehr am Marienhof – Gefahren und Belastungen dezimieren!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Stickoxid-Belastungen durch Dieselloks in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Die Stadt, der Kreisjugendring und ein „Flüchtlings“-verein – ein undurchsichtiges Geflecht

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Wenn Asylbewerber und Schutzberechtigte unberechtigt nach München übersiedeln – wer zahlt?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Heide Rieke
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

München, 09.03.2017

Ordnung der Entwicklung des Stadtbezirksteils Lochhausen – Sicherung der Bürgerbeteiligung

Antrag:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, einen Bürgerdialog zur weiteren Entwicklung des Stadtbezirksteils Lochhausen im 22. Stadtbezirk zu initiieren. Dabei sollen in einer Zusammenschau alle aktuellen Bau- und Planungsvorhaben sowie die sich daraus ergebende notwendige schulische und verkehrliche Entwicklung sowie die Ausstattung mit der notwendigen Infrastruktur (z.B. im Bereich der Kindertagesbetreuung sowie der Kultur) vorgestellt werden.

Begründung:

Lochhausen entwickelt sich derzeit rasant. Das einstmals kleine Bauerndorf wird zunehmend ein eigener Stadt(bezirks)teil. Damit entstehen auch neue Anforderungen an die Infrastruktur. Um den Bürgerinnen und Bürgern die gezielte Möglichkeit zur Beteiligung zu sichern, sollten daher rasch entsprechende Strukturen geschaffen werden.

gez.

Christian Müller
Heide Rieke
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Bettina Messinger
Kathrin Abele
Simone Burger
Verena Dietl
Renate Kürzdörfer
Heide Rieke
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Haimo Liebich

Hans Dieter Kaplan
Gerhard Mayer
Dr. Ingo Mittermaier
Jens Röver
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer

Stadtratsmitglieder

München, 09.03.2017

Radfahren in den Wintermonaten

Antrag:

Dem Stadtrat werden die Evaluierungen der Winterperioden 2013/14 und 2014/15 für den Radverkehr vorgestellt. Die Ergebnisse der aktuellen Online-Umfrage des ADFC München zum Winterdienst sollen darin einfließen. Daraufhin werden weitere Vorschläge zur Verbesserung des Winterdienstes für Radverkehrsanlagen gemacht.

Begründung:

Immer mehr Münchnerinnen und Münchner nutzen ihr Fahrrad das ganze Jahr über für Alltagswege, also auch in den Wintermonaten.

Mit Beschluss vom November 2013 wurde der Winterdienst auf Radverkehrsanlagen und Gehbahnen optimiert. Dabei wurden die Radwege priorisiert. Als begleitende Maßnahmen wurden u. a. zusätzliche Qualitätskontrollen und Sensibilisierung und Schulung des eingesetzten Winterdienstpersonals beschlossen.

Der ADFC München hat eine detaillierte Online-Umfrage auf www.adfc-muenchen.de/winterdienst gestartet. Er will so gezielt erfahren, wo der Winterdienst bereits gut umgesetzt wird aber auch wo konkreter Verbesserungsbedarf besteht. Bis zum 15. Februar 2017 konnten sich Münchens Radlerinnen und Radler daran beteiligen und ihre Erfahrungen kundtun.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Um einen Überblick über das Funktionieren des Winterdienstes von Radverkehrsanlagen zu bekommen und um weitere Verbesserungen anzustoßen, ist es sinnvoll zu den Evaluierungen des Baureferates der letzten Winter, auch die Ergebnisse der Online-Abfrage des ADFC einfließen zu lassen.

gez.

Bettina Messinger
Kathrin Abele
Simone Burger
Verena Dietl
Renate Kürzdörfer
Heide Rieke
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Haimo Liebich

Hans Dieter Kaplan
Gerhard Mayer
Dr. Ingo Mittermaier
Jens Röver
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer

Stadtratsmitglieder

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 09.03.2017

Regionale und städtische Grünzüge als Landschaftsschutzgebiete bzw. geschützte Landschaftsbestandteile ausweisen

Antrag

Die LH München weist die regionalen und städtischen Grünzüge in München als Landschaftsschutzgebiete bzw. als geschützte Landschaftsbestandteile aus.

Begründung:

Die regionalen und städtischen Grünzüge in München sind von sehr hoher Bedeutung für die vielseitigen Funktionen von Grün in der Stadt, gerade auch für ein angenehmes Stadtklima. Der Klimawandel und die damit verbundenen steigenden extremen Wetterbedingungen (Trockenheit/ Hitze, Starkregen) verlangen um so mehr das Beachten von genügend Freiflächen und Frischluftschneisen in der Stadt. Gerhard Lux, Stadtklimatologe vom Deutschen Wetterdienst, hat schon 2015 in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung¹ von Temperaturunterschieden zwischen der Metropolregion München und dem Umland von bis zu 10° C bei bestimmten Wetterlagen gesprochen „– verursacht durch die hohe Versiegelung in der Stadt und den geringen Grünanteil. „Das Leben, Wohnen und Arbeiten in den Innenstädten wird dadurch negativ beeinflusst. Gerade Alte oder Kranke haben oft Herz-Kreislauf-Probleme, die durch die Hitze verstärkt werden.“ Er empfiehlt deshalb „Grundsätzlich sind Durchlüftungsschneisen wichtig, durch die frische, kühle Luft aus dem Umland in die Innenstadt gelangen kann.“² Zusätzlich herauszuheben ist die Bedeutung der Grünzüge als Biotopvernetzung sowie das Fuß- und Radwegenetz, das auch in diesen Grünzügen verlaufen sollte.

Im Zuge der wachsenden Stadt werden jedoch diese bedeutenden Grünzüge stetig verkleinert und für Bauvorhaben genutzt (z.B. Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium in Bogenhausen). Es ist deshalb höchste Zeit die regionalen und städtischen Grünzüge in München als Landschaftsschutzgebiete bzw. als geschützte Landschaftsbestandteile auszuweisen, um sie und ihre elementaren Funktionen für die Münchner Stadtgesellschaft sicherzustellen. Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Sabine Nallinger, Dominik Krause, Paul Bickelbacher, Jutta Koller, Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

- 1 <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/folge-der-versiegelung-zehn-grad-waermer-als-im-umland-1.2630588>, letzter Zugriff 23.02.2017
- 2 Ebd.

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 09.03.2017

Wie sieht es momentan mit der Grünflächenversorgung in München aus?

Anfrage

Die Flächenkonkurrenz in unserer Stadt nimmt immer mehr zu. Immer mehr Grünflächen und Bäume müssen neuen Bauvorhaben weichen. Dabei sind gerade Grünflächen und Bäume für unsere Stadt elementar wichtig – als Lebensraum für die Münchnerinnen und Münchner, aber auch für die Biodiversität und das Stadtklima.

Deshalb fragen wir:

1. Wie sieht es momentan mit der Grünflächenversorgung in München aus?
 - 1.1) Welche Stadtbezirke sind beim derzeit vorgeschriebenen Standard von 37m² Grünfläche/ Wohneinheit (öffentliches und privates Grün) unterversorgt mit Grünflächen?
 - 1.2) Wie häufig wurde von diesem Standard jährlich in den letzten 5 Jahren abgewichen (jährliche Statistik)?
 - 1.3) Wie wird das kompensiert?
 - 1.4) Wenn der Standard in den vergangenen Jahren nicht eingehalten wurde: welche Standards wurden stattdessen angesetzt und wie werden diese begründet?
 - 1.5) Wie will man zukünftig die notwendige Grünflächenversorgung in München erhalten/sicherstellen?
2. Wie gestaltet sich die Sicherung von Grünzügen? Welcher Prozentsatz der ausgewiesenen Münchner Grünzüge sind als Grünzüge gesichert?
 - 2.1) Wie viel Prozent sind als geschützter Landschaftsbestandteil, wie viel als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen?
 - 2.2) Wie viel Prozent sind im Flächennutzungsplan ausgewiesen?
 - 2.3) Wie viel Prozent sind durch den Bebauungsplan mit Grünordnungsplan geschützt?
 - 2.4) Wie viel Prozent sind im Besitz der LH München?
3. Für welche dieser Flächen bestehen konkrete Bebauungsabsichten
 - 3.1) nach Baugesetzbuch § 34?
 - 3.2) nach Baugesetzbuch § 35?
 - 3.3) im Rahmen einer Bebauungsplanung?

Initiative:

Sabine Krieger, Herbert Danner, Paul Bickelbacher
Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.03.2017

ANTRAG

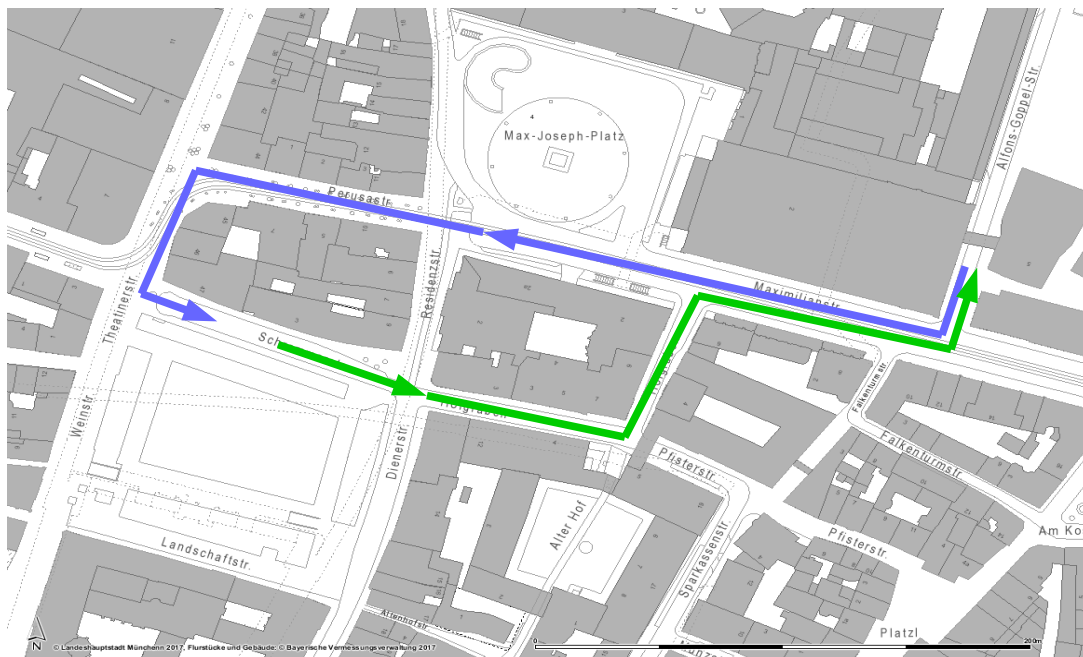
Baustellenverkehr am Marienhof – Gefahren und Belastungen dezimieren!

Der Oberbürgermeister setzt sich dafür ein, dass

- anfahrender Baustellenverkehr zur zukünftigen Baustelle am Marienhof für die 2. Stammstrecke hauptsächlich über die Alfons-Goppel-Straße in die Maximilianstraße weiter in die Perusastraße und über die Theatinerstraße zum Marienhof fährt.
- Eine geplante Anfahrt über die Sparkassenstraße soll aus Gefahrengründen unbedingt vermieden werden.
- Aufstellflächen für wartende LKW sollen primär in der Schrammerstraße und wenn zusätzlich nötig, in der Alfons-Goppel-Straße vorgehalten werden.
- Abfahrender Verkehr soll möglichst über den Hofgraben in die Maximilianstraße und weiter nach Norden über die Alfons-Goppel-Straße wieder abgeführt werden.

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Grafik aus GeolInfoWeb

Begründung:

Durch die Baustelle am Marienhof für die 2. Stammstrecke wird es in der Münchner Innenstadt für über zehn Jahre zu massiven Beeinträchtigungen kommen. Über diesen langen Zeitraum muss die Belästigung durch Lärm und Schmutz für Anwohner, Passanten und die zahlreichen Gewerbetreibenden möglichst erträglich gehalten werden. Auch zur Erhöhung der Sicherheit dieser Menschen ist eine gute und vorausschauende Planung des Baustellenverkehrs essenziell.

Die von uns vorgeschlagene Route bietet wesentliche Vorteile gegenüber der bisher geplanten¹:

- An der Kreuzung Tal mit Sparkassenstraße queren täglich tausende Einheimische und Touristen, so dass ein Abbiegen jetzt schon für den Verkehr sehr schwierig ist. Deshalb ist es zwingend notwendig, anführende LKW nicht auch noch über diese kritische Stelle zu führen. Hier besteht eine erhebliche Gefahr für Leib und Leben!
- Eine Kreuzung der neu eingerichteten Nord-Süd-Querung der Altstadt für den Radverkehr mit den Baustellenfahrzeugen wird an der Sparkassenstraße vermieden, so dass erheblich weniger Gefahrenpotenzial entsteht.
- Parkplätze in der Sparkassenstraße müssen nicht wegfallen.
- Der Einzelhandel mit Lieferverkehr im Tal wird vom größten Teil des Baustellenverkehrs entlastet.

¹ <http://www.2.stammstrecke-muenchen.de/strecke/logistik>

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
 Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

- MVG Buslinie 132 und Sightseeing Bustouren im Tal können ihre angestammten Strecken beibehalten.
- Es ergeben sich keine Kollisionen mit den Bauarbeiten zum Tiefgaragenbauprojekt am Isartor.
- Das Abfahren der Baustellenfahrzeuge über Hofgraben, Maximilianstraße und Alfons-Goppel-Straße entlastet den Einzelhandel in der Maximilianstraße stark, da die beladenen Fahrzeuge diese nur wenige Meter fahren müssen.
- Die Trambahnen der Linie 19 müssen sich nur über eine wesentlich kürzere Strecke die Fahrbahn mit den LKW teilen, und sind somit einer deutlich geringeren Staugefahr ausgesetzt.
- Gegenläufiger Baustellenverkehr existiert nur in der Maximilianstraße an der Oper und in der Alfons-Goppel-Straße.
- Es ergeben sich wesentlich beeinträchtigungärmere Anbindungen für an- und abfahrende Baustellenfahrzeuge über die Alfons-Goppel-Straße und Hofgartenstraße zum inneren Ring.
- Vom inneren Ring ist eine schnelle Verteilung der LKW in alle Richtungen auf großen Ausfallstraßen (z.B. über Prinzregentenstraße, Einsteinstraße usw.) möglich. Dies gilt in umgekehrter Richtung auch für die anfahrenen Fahrzeuge.

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
 Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 09.03.2017

ANFRAGE

Stickoxid-Belastungen durch Dieselloks in München?

Durch das aktuelle Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs sind die Luftverschmutzungen durch Diesel-PKW und eventuell daraus resultierende Fahrverbote derzeit in aller Munde.

Was in der Diskussion völlig außer Acht gelassen wird, ist der NOx- Ausstoß der dieseltreibenen Züge, die immer noch zahlreich in München unterwegs sind.

Insbesondere in unmittelbarer Nähe zu Landshuter Allee und Donnersberger Brücke, dem Streckenabschnitt des Mittleren Rings, der am stärksten von Luftverschmutzung betroffen ist, verkehren auf der Linie der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) täglich viele Dieselloks. Es erscheint wenig verständlich, dass Autofahrern mit nahezu neuen, schadstoffarmen Diesel-PKW schon in wenigen Monaten Fahrverbote und enorme Wertverluste ihres Autos drohen, während bei Zügen keinerlei Anstrengungen unternommen werden, um den Schadstoffausstoß zu verringern.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Züge mit Dieselantrieb verkehren täglich auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München?
2. In wie weit tragen die Dieselloks der BOB zur NOx-Verschmutzung bei?
3. Falls hierzu mangels eigener Daten bislang keine Aussage gemacht werden kann: Ist es möglich, an einer Stelle mit wenig Autoverkehr eine Messstation speziell für die NOx-Belastung durch Dieselloks einzurichten, z.B. am Heimeranplatz oder in der Nähe der Haltestelle Siemenswerke?
4. Wie kann sich die Landeshauptstadt München gezielt dafür einsetzen, dass die Strecken ins Bayerische Oberland endlich vollständig elektrifiziert werden?
5. Im Falle künftiger Diesel-Fahrverbote: Kann die Landeshauptstadt München an den betroffenen Tagen auch den Bahnbetreibern Fahrverbote für Dieselloks erteilen?

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • bayernpartei@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
08.03.2017

Die Stadt, der Kreisjugendring und ein „Flüchtlings“verein – ein undurchsichtiges Geflecht

Das Jugendinformationszentrum München (JIZ) ist laut Eigendarstellung eine „städtische Einrichtung in Trägerschaft des Kreisjugendring[s] München-Stadt“. Es will „Jugendliche über alles (soweit wie möglich) und über Jugend(themen)“ informieren. Unter dem Dach des JIZ bzw. auf der Internetseite des JIZ wirbt u.a. auch der Verein „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. für seine Aktivitäten und Dienstleistungen, der im Internetportal „Mucbook“ als derjenige „Verein, welcher sich aus der Helferinitiative am Hauptbahnhof entwickelt hat“, beschrieben wird, mithin an herausgehobener Stelle bei der Unterstützung von „Flüchtlings“ im Rahmen der Münchner „Willkommenskultur“ tätig ist. Der Verein bietet in einem „Freiwilligenladen“ in der Tumblingerstraße 50 u.a. eine „Raum-Nutzung für ehrenamtlich Aktive“ an. Vorsitzende des Vereins ist Marina L. (Name bekannt), die gleichzeitig dem Vorstand des Kreisjugendrings München-Stadt angehört und dort als Schwerpunktthema unter anderem „Antirechtspopulismus“ angibt (Quelle: <http://www.kjr-m.de/ueber-uns/vorstand/zusammensetzung-des-vorstands.html>; zul. aufgerufen: 08.03.2017, 02.15 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit ist die LHM Eigentümerin bzw. Vermieterin der dem Verein „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in der Tumblingerstraße 50?
2. Inwieweit werden möglicherweise städtische Räumlichkeiten, aber auch Ausstattung, Infrastruktur, Material und Arbeitszeit, über die der Verein „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. verfügen kann, für die aber die LHM mit öffentlichen Mitteln aufkommt, zweckentfremdet? Auf welcher Grundlage (z.B. Mietvertrag, Überlassungsvertrag o.ä.) ist ggf. das Verhältnis zwischen der LHM, die Trägerin des JIZ ist, und dem Verein „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. geregelt?
3. Auf welcher Grundlage (z.B. Arbeitsvertrag, Werkvertrag o.ä.) ist ggf. die Tätigkeit Marina L.'s, die Mitglied im Vorstand des städtischen Kreisjugendrings München-Stadt ist, als Vorsitzende des Vereins „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. geregelt? b.w.

4. Inwieweit sind ggf. noch weitere städtische Bedienstete, die z.B. für den Kreisjugendring München-Stadt und/oder das in städtischer Trägerschaft arbeitende JIZ tätig sind, gleichzeitig auch für den Verein „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. tätig?

5. Inwieweit wurde möglicherweise durch die Tätigkeit für den Verein „Münchner Freiwillige – wir helfen“ e.V. die reguläre Tätigkeit Marina L.'s und/oder ggf. weiterer Mitarbeiter des Vereins, die sich in einem städtischen Angestelltenverhältnis befinden, vernachlässigt? Inwieweit kam es deshalb ggf. zu Abmahnungen und/oder Kündigungen?

6. Wie stellt die LHM sicher, daß Jugendliche, die die Informationsangebote des JIZ wahrnehmen, durch Marina L. (und ggf. weitere Mitarbeiter des Vereins) nicht einseitig politisch indoktriniert werden? Dies gefragt angesichts der Tatsache, daß Marina L. als einen der Schwerpunkte im Rahmen ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglied des Kreisjugendrings München-Stadt „Antirechtspopulismus“ angibt.



Karl Richter
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
09.03.2017

Wenn Asylbewerber und Schutzberechtigte unberechtigt nach München übersiedeln – wer zahlt?

Wie die Tageszeitung „Die Welt“ jetzt berichtete, fordert die Stadt Gelsenkirchen eine Summe von mehr als 500.000 Euro von den mitteldeutschen Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt. Hintergrund der Forderung ist der Umstand, daß rund 350 „Flüchtlinge“, die ihrer Zuweisung zufolge eigentlich dort leben sollten, nach Gelsenkirchen gezogen sind. Konkret gehe es um Unterkunftskosten von 535.000 Euro für 350 anerkannte Asylbewerber und „Schutzberechtigte“, die ihren Wohnsitz entgegen ihrer Zuweisung in Gelsenkirchen genommen hätten, teilte die Stadt unter Hinweis auf ein Schreiben von SPD-Oberbürgermeister Frank Baranowksi an die Ministerpräsidenten Sachsens und Sachsen-Anhalts mit. Dort heißt es: „Wir erwarten, dass die beiden Länder das Geld, das sie erhalten, aber gar nicht benötigt haben, an uns weiterleiten.“ Dies sei eine Frage der Solidarität zwischen Ländern und Kommunen. (Nach: <https://www.welt.de/regionales/nrw/article162667321/Gelsenkirchen-fordert-Geld-von-ostdeutschen-Laendern.html>; zuletzt aufgerufen: 08.03.2017, 18.34 Uhr; KR). – Interessanter als für Gelsenkirchen dürfte diese Konstellation für die ungleich beliebtere bayerische Landeshauptstadt München sein, die naheliegenderweise von noch viel mehr in Mitteldeutschland untergebrachten Asylbewerbern und „Schutzberechtigten“ aufgesucht worden sein dürfte. – Hier ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele zunächst an Unterbringungseinrichtungen in Mitteldeutschland zugewiesene Asylbewerber und „Schutzberechtigte“ sind – unter Verletzung ihrer Residenzpflicht – in den letzten Jahren unberechtigt nach München gezogen?
2. Inwieweit hat die LHM analog zum Gelsenkirchener Beispiel eine Erstattung von angefallenen Unterkunftskosten von mitteldeutschen Ländern eingefordert? Um welche Summe geht es?
3. Wenn die LHM bislang keine Erstattung eingefordert hat: warum nicht? Wann wird eine solche Forderung ergehen?

b.w.

4. Inwieweit ist eine Erstattung angefallener Unterbringungskosten für unberechtigt nach München gezogene Asylbewerber und „Schutzberechtigte“ anderweitig geregelt, z.B. mit der Regierung von Oberbayern oder dem Freistaat Bayern? Welche Summen erhielt die bayerische Landeshauptstadt im Wege dieser Regelung ggf. seit Jahresbeginn 2015 erstattet?

5. Inwieweit werden Verstöße gegen die Residenzpflicht von Asylbewerbern in München überhaupt registriert? Wie steht es um diesbezügliche Kontrollen durch das zuständige Kreisverwaltungsreferat? Wie wird mit erkannten Verstößen gegen die Residenzpflicht verfahren bzw. welche Konsequenzen haben Überführte zu gewärtigen?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 9. März 2017

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

Über 900 Mitarbeiterwohnungen beim Städtischen Klinikum München: Neue Mieter gesucht!

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Haarausfall – mehr als ein kosmetisches Problem

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Mittwoch, 15. März 2017, 10.30 Uhr, Naturbad Maria Einsiedel, Zentralländstraße 28

Vorschau: Münchner Freibadsaison 2017

Bis zum Beginn der Freibadsaison sind es noch einige Wochen. Die Vorbereitungen dafür sind aber bereits angelaufen.

Im Naturbad Maria Einsiedel informiert Bäderchefin Christine Kugler über die Neuerungen in dieser Saison. Außerdem kann man dem stellvertretenden Badleiter Stephan Krüger bei den Auswinterungsarbeiten über die Schulter sehen. Diese sind im Naturbad Maria Einsiedel wegen der biologischen Wasseraufbereitung besonders aufwändig.

Anfahrt Naturbad Maria Einsiedel: U3, StadtBus 135 „Thalkirchen (Tierpark)“

Presseinformation

Über 900 Mitarbeiterwohnungen beim Städtischen Klinikum München: Neue Mieter gesucht!

Das Städtische Klinikum München engagiert sich für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und bietet auch neuen Kolleginnen und Kollegen bezahlbaren Wohnraum in München an. Zu den insgesamt rund 920 Wohnungen sind jüngst weitere 77 attraktive Wohnungen in der Theolindenstraße 18b auf dem Klinikgelände Harlaching hinzugekommen. Ein Prämiensystem belohnt eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neue Pflegekräfte für das Klinikum werben.

München, 09. März 2017. Das Städtische Klinikum München hat – bei rund 7.000 Mitarbeitern – Belegrechte für insgesamt rund 1000 Wohnungen. Das Städtische Klinikum weiß, dass bezahlbarer Wohnraum in München gerade für Pflegekräfte sehr wichtig ist und engagiert sich hier. So hat sich das Klinikum erst kürzlich Belegrechte für 77 zusätzliche Wohnungen gesichert, die an aktuelle und neue Mitarbeiter vergeben werden. Das Angebot wendet sich an Mitarbeiter in bestimmten Einkommensgruppen, die es besonders schwer haben, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Hierüber will das Klinikum gerade Mitarbeiter in besonders gesuchten Berufen, wie z.B. Pflegekräfte, für sich gewinnen.

„Die 77 frisch renovierten Wohnungen werden unserer Mitarbeiterschaft und der Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen zugute kommen. Das ist ein wichtiger Beitrag, damit unsere Mitarbeiter und ihre Familien in München arbeiten und leben können“, freut sich Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der StKM.

„Es gibt viele Menschen, die für die kommunale Daseinsvorsorge in München stehen und täglich viel für unsere Bürgerinnen und Bürger leisten. Gerade für Pflegekräfte spielt bezahlbarer Wohnraum eine wichtige Rolle. Deshalb werde ich mich auch weiterhin für geförderten Wohnraum zum Beispiel bei der Entwicklung auf dem Schwabinger Klinikgelände stark machen!“, betont Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Alle rund 1000 Wohnungen, bei denen die StKM über Belegrechte verfügt, liegen in zentrumsnahen Stadtteilen. Es sind schwerpunktmäßig 1- bis 1,5- Zimmer-Wohnungen mit Mieten aus dem Segment des sozialgeförderten Wohnungsbaus. Im Fall der neu hinzugekommenen Wohnungsbelegrechte handelt es sich um frei finanzierte Wohnungen – darunter auch größere Wohnungen (bis zu 3- bis 4-Zimmer) – mit Balkon im Grünen.

Jedes Jahr werden im Städtischen Klinikum München rund 150 Wohnungen neu an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermittelt.

Bildmaterial:

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer
(Vorsitzender), Susanne Diefenthal,
Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maika Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Wohnungen mit Balkon im Grünen – das Gebäude auf dem Klinikgelände wurde für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter renoviert. Die großen Wohnungen werden zum 1. Juni hälftig an bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an neue Kolleginnen und Kollegen insbesondere aus dem Pflegebereich vergeben.

Kontakt für interessierte Bewerber/innen: christine.wulf@klinikum-muenchen.de

Internes Prämiensystem des Städtischen Klinikums München: Wirbt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aktiv eine neue Pflegekraft, bedankt sich das Klinikum mit einer Prämie von bis zu 1000 Euro bei der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter für die erfolgreiche Vermittlung.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

Presseinformation

Haarausfall – mehr als ein kosmetisches Problem

Informationsveranstaltung zu Haut- und Haarerkrankungen
am Mittwoch, 22. März, 2017, 14:30 Uhr
Klinik Thalkirchner Straße 48, Großer Hörsaal, 2. Etage

München, 9. März 2017. Haarausfall ist für viele Menschen eine große psychische Belastung. Oftmals geben Betroffene viel Geld für wirkungslose Mittel aus; Stress und falsche Ernährung werden fälschlicherweise als Ursachen vermutet.

Diese Annahmen sind aber falsch. Die Dermatologische Klinik in der Thalkirchner Straße informiert über Mythen und medizinische Ursachen von Haarausfall. Im Rahmen der Dermatologischen Vortragsreihe erklärt Ärztin Dr. med. Janna Garaganova am Mittwoch, 22. März 2017, um 14.30 Uhr im großen Hörsaal in der Dermatologischen Klinik an der Thalkirchner Straße 48 das Krankheitsbild.

Im Vortrag werden verschiedene Arten von Haarausfall erklärt, Fakten und erprobte Therapien vorgestellt. Die Zuhörer haben zudem die Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen. Die Veranstaltung ist kostenfrei; eine Anmeldung nicht erforderlich.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)